

Kunelius: «Aus diesem Loch kommen wir nur gemeinsam hinaus»

Bei den NLA-Unihockeyanern von Ad Astra Sarnen gibt es zumindest neben dem Feld Positives zu vermelden.

In sportlicher Hinsicht sorgt NLA-Aufsteiger Ad Astra Sarnen zurzeit nicht wirklich für positive Schlagzeilen. Das Bild wiederholt sich Woche für Woche: Beim Shake-Hand nach dem Spiel mussten die Obwaldner bisweilen dem Gegner immer zum Sieg gratulieren. Immerhin auf privater Ebene durfte einer der Ad Astra-Akteure zuletzt Gratulationen entgegennehmen: Der finnische Verteidiger Jaska Kunelius und seine Frau Mari wurden in der letzten Woche erstmals Eltern eines kleinen Jungen. «Die Geburt war ein Krampf, aber die ganze Familie hat die Strapazen gut überstanden», sagt der frischgebackene Vater stolz.

Ein Krampf waren in den letzten Wochen auch die Spiele von Ad Astra. «Wirklich vergleichbar ist das nicht, aber es ist schon so, dass wir uns bislang nicht gut geschlagen und unter unserem Wert verkauft haben», bestätigt der 34-jährige Routinier. Er gibt zu, dass ihm der Auftritt am letzten Wochenende gegen die Grasshoppers Zürich etwas Sorgen bereitet: «Die Art und Weise wie wir in die Kanterniederlage hineingerasselt sind, gibt mir zu denken. Jetzt gilt es, den angestauten Frust in positive Energie umzuwandeln.»

Auf ungewohnter Position eingesetzt

Der Routinier hat in seiner langen Karriere schon viele Hoch und Tiefs erlebt und will darum nicht den Teufel an die Wand malen. «Solche Phasen kann es geben und wir waren uns absolut bewusst, dass die Saison

«Die Art und Weise wie wir in die Kanterniederlage hineingerasselt sind, gibt mir zu denken.»

Jaska Kunelius
Spieler Ad Astra Sarnen

mental eine Herausforderung wird. Leider hat sich das schon etwas gar früh bestätigt. Aber da müssen wir durch und aus diesem Loch kommen wir nur gemeinsam hinaus – und es gibt einen Weg», sagt der Finne zuversichtlich und bestimmt.

Die personellen Sorgen aufgrund der vielen Verletzten führten im letzten Spiel gegen die Grasshoppers dazu, dass der gelernte Verteidiger Kunelius am linken Flügel eingesetzt wurde. «Ich war zuerst selbst etwas überrascht, als mich der Headcoach fragte, ob ich mir einen Einsatz als Stürmer vorstellen könne», gesteht der Finne. «Aber letztlich spiele ich da, wo ich dem Team am meisten helfen kann. Auch wenn ich der Meinung bin, dass dies grundsätzlich auf meiner angestammten Position in der Abwehr am besten möglich ist.»



Der Sarnen Jaska Kunelius (rechts) wurde kürzlich erstmals Vater.

Bild: André Düsel (Zürich, 19. Oktober 2019)

Immerhin ist langsam aber sicher ein Ende der Verletzungsmisere abzusehen: Cornel von Wyl, Lauri Liikanen und Kaapo Savinainen sind diese Woche endlich wieder in den Trainingsbetrieb eingestiegen. «Ob es schon am Wochenende für einen Einsatz reicht, ist noch offen. Aber spätestens nach der darauffolgenden Meisterschaftspause sollten wir hoffent-

lich endlich einmal mit allen Männern an Bord antreten können. Für uns wird dies quasi wie ein zweiter Saisonstart im November.»

Noch zwei Spiele vor der Nationalmannschaftspause

Vorher treten Kunelius und seine Teamkollegen noch zwei Mal auswärts an: Am Samstag im neunten Meisterschaftsspiel

gegen die Tigers Langnau (19.00) und am Sonntag im Achtelfinal des Schweizer Cups gegen den UHC Thun (20.00). Aktuell fehlender sportlicher Erfolg hin oder her: Kunelius genießt mit seiner Jungfamilie die Zeit in der Schweiz. Zum absoluten Glück fehlt eigentlich nur noch, dass der Krampf auf dem Feld ebenfalls bald eine gute Wende nimmt. (jh)

NLA, 9. Runde, 19.00: Tigers Langnau – Ad Astra Sarnen (Espace-Arena, Biglen).

Rangliste (alle 8 Spiele): 1. Grasshoppers Zürich 23 (70:39). 2. Wiler-Ersigen 21 (62:22). 3. Malans 16 (54:37). 4. Waldkirch-St. Gallen 14 (55:47). 5. Chur 14 (40:39). 6. Zug United 14 (48:48). 7. Uster 12 (48:43). 8. Köniz 10 (48:48). 9. Langnau Tigers 9 (30:40). 10. Rychenberg Winterthur 7 (42:48). 11. Thun 4 (37:67). 12. Ad Astra Sarnen 0 (20:76).

Schweizer Cup, Achtelfinal. Männer, Sonntag, 20.00: Thun – Ad Astra Sarnen (Sporthalle MUR, Thun).

Florina und Anna Jurt siegen in Uster

Moderner Fünfkampf Am vergangenen Wochenende fand im zürcherischen Uster der internationale Alpenpokal statt. Nebst der Schweizer waren Athleten aus Schweden, Deutschland, Polen und den USA mit von der Partie. Beim zum zweiten Mal ausgetragenen Event siegten mit der Zugerin Helena Regli (Sieg bei den U17) und den beiden Nidwaldner Schwestern Florina (U15) und Anna Jurt (U19) gleich drei Moderne Fünfkämpferinnen aus der Zentralschweiz. Zu bewältigen waren die fünf Disziplinen Reiten, Fechten, Schwimmen und Laserrun und ein kombiniertes Laufen mit Laserpistolenschüssen. (AP)

Dölf Lussi ist auf dem Rütli bester Unterwaldner

Pistolenschüssen Über 900 Schützinnen und Schützen aus der ganzen Schweiz kämpften am vergangenen Sonntag bei schwierigen Bedingungen am 82. Rütli-Pistolenschüssen 2019. Leider liess der Föhn mit seinen Windstössen nur wenige Spitzenresultate zu. So erzielten nur sieben Schützen 65 und mehr Punkte (Maximum 75). Die Pistolen-Sektionen Beckenried, Engelberg, Hergiswil, Sarnen und Stans stellten total 82 Schützinnen und Schützen.

Als bester Unterwaldner konnte sich der Wolfenschiesser Dölf Lussi (Pistolenschützen Stans) mit der persönlichen Bestleistung von sehr guten 65



Michael Wallimann, Sepp Risi und Dölf Lussi (von links) gewannen die drei Becher für den PC Stans. Bild: Armin Kesseli (Rütli, 20. Oktober 2019)

Zählern feiern lassen. Mit ebenfalls starken 65 Punkten überraschte Christoph Hänggi vom Pistolensclub Engelberg. Den neuen, kunstvollen Pistolen-Rütlibecher gewannen folgende Ob- und Nidwaldner: Dölf Lussi, Sepp Risi und Michael Wallimann (Stans), Rolf Amstad, Tiago Würsch und Andreas Käslin (Beckenried), Walter Mathis junior (Hergiswil), Christoph Hänggi und Rolf Odermatt (Engelberg), Andreas Odermatt (Sarnen).

Die begehrte Pistole als Bundesgabe holte übrigens der 23-jährige Urner Raphael Imholz von den Pistolenschützen Altdorf-Erstfeld mit dem Tages-

höchstresultat von 68 Punkten. Einmal mehr gewannen die Pistolenschützen Stans, angetreten mit 25 Teilnehmern, den Sektionswettkampf der sechs Stammsektionen vor Zofingen, Altdorf-Erstfeld, den Schützen am Rigi, Beckenried (23 Teilnehmer) und Engelberg (18).

Die Nidwaldner Regierungsrätin Karin Kayser-Futschi ermunterte die Schützen, die Tradition zu leben und auch zu bewahren.

Franz Odermatt

Hinweis

Alle Resultate unter: www.ruetli/schiessen.ch/50m

Folgen Sie uns auf Instagram und entdecken Sie faszinierende Bilder unserer Fotografen.